№ 1345. Donnerstag, den 12 Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Petersburg, 11. Juni. Ein im heutigen „Journal de St. Petersbourg" enthaltenes Kaiserliches Decret bringt die Ernennung des Großfürsten Constantin zum Statthalter von Polen, und die Ernennung Wielopolski's zum Chef der Civilregierung im Königreich Polen und zum Vicepräsidenten des Staatsraths. General Lüders führt die Geschäfte bis zur Ankunft des Großfürsten in Warschau fort.

Ein energischer Artikel der „Nordischen Biene" bespricht die stattgehabten großen Feuersbrünste und verlangt die sofortige Bildung einer freiwilligen Bürger-Feuerwehr.

Angekommen 1 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Petersburg, 12. Juni. Der Ukas bezüglich der Ernennung des Großfürsten Constantin zum Statthalter sagt: In Betracht, daß die 1818 übertragenen Vollmachten mit den gegenwärtigen Verhältnissen unvereinbar sind, bestimmt die neue Statthaltervollmacht: Der Statthalter übt die Autorität der Administrative und Executive durch Vermittelung des Chefs des Civildienstes und des Commandeurs der Truppen, welche ihm untergeordnet sind. Auch übt er das Begnadigungsrecht aus.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 11. Juni. Der Bericht der Finanzdeputation der zweiten Kammer über die Vorlage in Betreff des Handelsvertrages ist so eben erschienen und lautet der Regierung in allen Theilen zustimmend.

Wien, 11. Juni, Abends. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" theilt mit, daß der König von Griechenland die Demission des Ministeriums Miaulis angenommen und ein neues ernannt habe, das folgendermaßen zusammengesetzt ist: Colocotroni Conseilpräsident und Minister des Innern, Spirio Milio Krieg, Mexis Marine, Hatziskos Cultus und Unterricht, Levines Finanzen, Eliopulos Justiz, Theocharis Auswärtiges.

London, 10. Juni. Mit dem „Anglosaxon" eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 31. v. Mts. melden, daß die Conföderirten Korinth geräumt haben. Für die Ankunft von Baumwolle waren die Aussichten günstiger; 400 Ballen waren in Orleans eingetroffen. General Butler fuhr mit strengen militairischen Maßregeln fort. General Banks war neuerdings wieder in Virginien vorgegangen. Nach einem unwahrscheinlichen Gerüchte wäre Richmond und Memphis geräumt worden.

In Newyork war der Wechselcours auf London 114, Gold 3½ Agio, Fonds fest, Illinois 62¼, Baumwolle fest, 31½, Mehl gewichen, Weizen gut gefragt.

London, 11. Juni. Aus Newyork wird vom 1. d. gerüchtsweise gemeldet, daß die Bundestruppen Vicksburg am Mississippi und Little-Rock in Arkansas besetzt haben. Einem anderen Gerüchte nach zählt die Armee des Sonderbundes bei Richmond 200,000 Mann. General Banks hatte Frontroyal wiedergenommen und 150 Gefangene gemacht.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 114¾.

Paris, 11. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die türkischen Truppen, nachdem sie Ostrog genommen, ihren Marsch auf Abai in Montenegro gerichtet haben.

Paris, 10. Juni. (H. N.) Der „Moniteur" enthält das Decret, wodurch die Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 27. Juni an prorogirt wird.

Die Nachricht, daß der französisch-italienische Handelsvertrag bereits unterzeichnet sei, bestätigt sich nicht.

Rom, 10. Juni. Die dem Papste überreichte Adresse der Bischöfe beklagt die Unterdrückung der italienischen Kirche, erklärt die weltliche Macht für die Unabhängigkeit des Papstes nothwendig, billigt die Handlungen des Papstes zur Vertheidigung der Rechte des heiligen Stuhls, verurtheilt die bereits vom Papste verdammten Irrthümer und fordert denselben auf, in seinem festen Widerstande fortzufahren.

Belgrad, 11. Juni, Morgens. Der Fürst von Serbien hat eine Rundreise nach den Städten Valjevo, Podrinje, Ecabatz angetreten. Am gestrigen Tage griffen zwei Türken serbische Gendarmen an; es entstand ein Auflauf und wurden die beiden Türken verhaftet.

Landtags-Verhandlungen.

11. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Juni.

Präsident Grabow. Am Ministertische: v. d. Heydt, v. Roon, v. Jagow, v. Holzbrinck.

Der Präsident macht die Mittheilung über den Empfang der Adreß-Deputation durch den König, wie derselbe bereits aus den Zeitungen bekannt ist. Bei der Verlesung der Königl. Antwort erhebt sich das Haus.

Der Handelsminister bringt einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Post-Briefbestellgeldes ein. Derselbe wird der Commission für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle überwiesen. — Die Abgg Reinhardt u. Gen. haben den Antrag eingebracht, „die Erwartung auszusprechen, daß die Königl. Staatsregierung baldmöglichst, jedenfalls eventuell mit Inslebentreten des französischen Handelsvertrages die Weinsteuer für die preußischen Winzer in Wegfall bringen werde." Der Antrag geht an dieselbe Commission, welche den französischen Handelsvertrag vorberäth.

Der Handelsvertrag mit Japan wird auf Antrag von Virchow von der Tagesordnung entfernt, bis der holländische Text (welcher als der authentische gilt) vorliegen wird. Der Finanzminister ist damit einverstanden; nur durch ein Versehen sei der holländische Text nicht mit vorgelegt.

Vor Uebergang zu dem Handelsvertrage mit China bringt Abg. v. Rönne (Solingen) in Anregung, die Drucksachen des Hauses nicht mehr zu bezeichnen mit „II. Session 1862," sondern: „siebende Legislaturperiode, erste Session." Der Präsident will diesen Antrag der GeschäftsordnungsCommission überreichen; Abg. Behrend beantragt nach der neuen Geschäftsordnung Vorberathung im Hause selbst. Diese wird vier Tage nach erfolgtem Druck und Vertheilung stattfinden.

Bei Berathung des Handelsvertrages mit China führt Ref. Abg. Müller (Demmin) an, wie sich aus den vorliegenden Verträgen die — seiner Zeit vielfach angegriffene — ostasiatische Expedition rechtfertige; der Nutzen der neu angeknüpften Beziehungen werde sich allerdings erst im Laufe der Jahre herausstellen; schon jetzt sei besonders erfreulich, daß zum ersten Male eine gemeinsame Gesammtvertretung der deutschen Staaten in Aussicht genommen sei.

Abg. Virchow: Die preußischen Handelsinteressen allein würden eine solche Expedition in jene gefährlichen Gegenden nicht rechtfertigen; auch sei der Untergang des „Frauenlobs" zu beklagen, eines Schiffes, welches zu so weiten Seereisen nicht geeignet gewesen sein solle; durch solche Vorgänge habe das Mißtrauen gegen die Leitung unserer Marine neue Nahrung gewonnen; er hoffe, die Staatsregierung werde durch ihre Erklärungen dergleichen Zweifel und Bedenken zerstreuen. Was die „Gesammtvertretung" Deutschlands angehe, so sei Art. 4 des Vertrages nicht klar genug gefaßt; es gehe nicht daraus hervor, daß ein deutscher Consul auch die Angehörigen aller deutschen Staaten schützen könne. Ferner sei die Besetzung der Consuln in China mit Beamten, nicht mit Kaufleuten, in Aussicht genommen; das sei nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen nicht praktisch; die deutschen Kaufleute würden nicht so feindselig auftreten, Conflicte verursachen, den Credit erschüttern, wie die englischen es in jenen Gegenden gethan.

Abg. Schmidt (Randow): In der den Vertrag begleitenden Denkschrift vermisse er die nöthige Information über den Import und Export der letzten Jahre, wie sie z. B. bei dem siamesischen Vertrage gegeben sei; übrigens hoffe er, daß der Vertrag dem deutschen Handel zu Nutzen kommen werde, der schon jetzt in dortiger Gegend thätig sei; die preußische Marine habe bisher zu sehr dem „Peter in der Fremde" geglichen, jetzt sei sie wenigstens aus dem Süßwasser herausgekommen; der Untergang des „Frauenlob" sei ein Unglück, wie viele andere, und falle nicht der Marine-Verwaltung zur Last; hoffentlich werde nun nicht blos deutscher Handel, sondern auch höhere Cultur in China einziehen.

Handelsminister v. Holzbrinck: Die Regierung beklage den Verlust des Schiffes „Frauenlob"; es sei nöthig gewesen, der Expedition auch ein kleines Schiff für die Küsten-Schifffahrt mitzugeben. Das Schiff sei vorher sorgfältig in Betreff seiner Seetüchtigkeit untersucht und vollständig geeignet befunden. Wenn dennoch ein solches Unglück geschehen sei, so sei das zu beklagen und es sei zu wünschen, daß unsere Schiffe nicht öfter von einem solchen Unglück getroffen würden.

Regierungs-Commissar Moser erwidert dem Abg. Virchow, der französische Text sei der maßgebende. Der deutsche Consul solle die Jurisdiction über alle Deutsche haben, das werde vollständig klar durch die Fassung des französischen Textes. Was die Bemerkung anlange, daß es wünschenswerth sei, nicht besoldete Consuln, sondern Kaufleute anzustellen, so sei daran zu erinnern, daß die Consuln die Gerichtsbarkeit auszuüben haben; ein gewisses Mißtrauen werde immer bei den Gewerbe-Genossen den kaufmännischen Consuln gegenüber obwalten; ein Kaufmann könne sich nie eine solche Autorität verschaffen, wie ein angestellter Beamter.

Abg. Harkort für den Vertrag: Das Hauptverdienst der asiatischen Expedition sei das Auftreten einer deutschen Kriegsmarine in fernen Ländern gewesen; damit der Eindruck dieser Erscheinung ein bleibender sei, werde aber eine Wiederholung solcher Expeditionen nothwendig sein.

Abg. v. Malinkrodt: daß die Regierung bei dem Vertrage den einzelnen Staaten das Recht der Ernennung von Consularbeamten vorbehalten habe, sei ganz in der Ordnung; dies Recht für Preußen allein zu reserviren, würde das Vertrauen unserer Verbündeten schwächen.

Abg. Behrend fragt: Wenn z. B. ein bayerischer Consul einen Preußen wegen eines Verbrechens gegen einen Chinesen bestrafen solle, nach welchem Rechte dann die Strafe zu sprechen, nach bayerischem oder nach preußischem?

Regierungs-Commissar: Unzweifehaft nach preußischem.

Abg. August Reichensperger gegen Virchow: das Wort „nationaux" (Landsleute) in dem Vertrage bedeute unzweifelhaft „Deutsche", nicht Preußen oder Bayern oder dergl. Referent tritt dem bei. — Der Vertrag wird ohne Widerspruch genehmigt.

Es folgt der Antrag von Dahlmann und Genossen auf Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern, um über das Verhalten des Abgeordnetenhauses in seinen Beziehungen zum Herrenhause Bericht zu erstatten; als Motiv ist der Beschluß des Herrenhauses über seine Continuität angeführt. — Die Discussion betrifft lediglich die Frage der geschäftlichen Behandlung des Antrags; die Meinung wird laut, es werde zeitig genug sein zu einem Ausspruche des Hauses, wenn eine Mittheilung des Herrenhauses dazu officiellen Anlaß gebe. Abg. Dahlmann zieht seinen Antrag einstweilen zurück.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

*** Berlin, 11. Juni. Es ist bereits früher zu Tage getreten und tritt von Tag zu Tag immer klarer hervor, daß die Fraction der deutschen Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause zugleich mit ihrem größeren Umfange einen Mangel an Gleichartigkeit in ihrer Zusammensetzung erhalten hat. Am schlagendsten ist dies bei der Adreßdebatte hervorgetreten und speciell bei dem Bresgen'schen Amendement, welches dahingeht, daß „das preußische Volk die Zurückführung der Gesammtsteuerlast auf ein der Steuerkraft entsprechendes Maß ersehnt." Wir gestehen, daß auch wir über die Art und Weise, wie die Majorität dieses Amendement behandelt hat, verwundert waren. Von vornherein bemerken wir, daß wir dem Amendement selbst in dieser Form nicht zustimmen können. Die Stimmung des Landes richtet sich gegen den hohen Militairetat und gegen die Steuerzuschläge. Jedenfalls wäre vor Annahme eines solchen Amendements von so bedeutender Tragweite eine gründliche Vorverhandlung nothwendig gewesen. Am wenigsten will uns die Art und Weise zusagen, wie die Annahme des Bresgen'schen Amendements zu Stande gekommen. Darüber schreibt die Köln. Ztg.: „Nach allem, was darüber verlautet, liegt einfach eine Ueberrumpelung vor. Am Dienstag Abend hielt die deutsche Fortschritts-Partei Fractions-Sitzung. Das linke Centrum beschickte dieselbe durch eine Deputation in Sachen des Sybel'schen Amendements; der Empfang ist gerade kein freundlicher gewesen; von einer Seite ist offen erklärt, man sei verwundert, noch in der letzten Stunde vor der Adreß-Debatte ein so wichtiges Amendement eingebracht zu sehen. Als darauf die Unterstützung der deutschen Fortschritts-Partei dem Sybel'schen Amendement doch noch gewonnen war, hat die „letzte Stimme" das Einbringen des Amendements Bresgen in keiner Weise verhindert. Die Annahme ist erfolgt, weil viele Mitglieder der Partei sich bereits entfernt hatten, und dabei ist es denn geblieben, weil der dem linken Centrum näher stehende Kreis der Fractions-Genossen — mit wenigen Ausnahmen — es für loyal erachtet hat, sich dem Majoritätsbeschlusse zu fügen." Soweit die „Kölnische Zeitung". Wie wir erfahren haben, sind hervorragende Mitglieder der Fortschrittspartei mit dem Amendement Bresgen keineswegs einverstanden, mehrere haben auch im Plenum dagegen gestimmt. Jedenfalls ist der Weg, auf welchem das Amendement und seine Annahme zu Stande gekommen, kein empfehlenswerther und in Zukunft zu vermeiden; er würde dazu führen, die so nothwendige Einigkeit unter den liberalen Fractionen zu beeinträchtigen und außerdem den bisher so innigen und festen Zusammenhang zwischen den Vertretern des Volkes und diesem selbst zu lockern. Man darf mit Bestimmtheit voraussetzen, daß ein solcher Fall sich nicht wiederholen wird.

Wie man in wohlunterrichteten Kreisen wiederholt behauptet, wünscht der König, daß Herr von Schleinitz den Vorsitz im Staatsministerium übernehme und zugleich das Hausministerium behalte. Ob Herr von Schleinitz sich dazu bereit erklären wird, ist freilich noch zweifelhaft.

— Dem Vorbericht zum Staatshaushalts-Etat für 1862 entnehmen wir Folgendes:

Die Zahl der Einnahme-Titel, welche in dem vorhergehenden Etat sich auf 95 belief, beträgt jetzt 119. Die Ausgabe-Titel dagegen sind bedeutender vermehrt worden, indem sie die Zahl von 537 erreichen und 319 mehr betragen als früher. Die Ueberschüsse haben bei den meisten Einnahmezweigen erhöht werden können. Das Zurückgeben der Ueberschüsse einzelner Verwaltungen hat seinen Grund theils in verschiedenen, gesetzlich genehmigten Einnahme-Erlassen, theils und hauptsächlich in den seitherigen politischen Verhältnissen, welche dem weiteren Aufschwung des Handelsverkehrs und größeren industriellen Unternehmungen nicht günstig waren. Andererseits haben die Ausgaben einzelner Verwaltungen, namentlich der Militärverwaltung herabgesetzt werden können; und der außerordentliche Zuschuß zur Deckung des Mehrbedarfs der Militär-Verwaltung hat auf 3,385,000 Thlr. festgesetzt werden können. Die Einnahme ist gegen voriges Jahr höher veranschlagt um 1,176,967 Thlr., die Ausgabe um 576,331 Thlr., das Deficit beträgt 600,636 Thlr. weniger. „Diesem Weniger sind noch diejenigen 1,453,722 Thlr. hinzuzurechnen, welche in dem vorjährigen Etat als ein extraordinärer Zuschuß für die Militär-Verwaltung in Ansatz gebracht waren, so daß sich der Minderbedarf für 1862 gegen 1861 im Ganzen auf 2,054,358 Thlr. beläuft." Das Defizit von 3,385,000 Thlr. kann aus dem auf 3,867,840 Thlr. sich belaufenden disponiblen Ueberschusse des J. 1860 entnommen werden. Dabei tritt nicht allein keine Verminderung des Bestandes des Staatsschatzes ein, sondern es fließt demselben noch eine Summe von 482,840 Thlr. zu, und es verbleibt der Betrag von 2,166,000 Thlr., welcher durch das Gesetz vom 22. Juni 1861 zur Bestreitung der Ausgaben für die Reorganisation der Armee für 1861 aus den Ueberschüssen des Jahres 1859 bewilligt war, da der gesammte Ausgabebedarf von 1861 aus den laufenden Einnahmen gedeckt ist, und es hierzu des in Aussicht genommenen Zuschusses nicht bedurft hat. — Die Minderausgaben finden sich bei der Eisenbahnverwaltung (243,000 Thlr.) und beim Salzmonopol (132,000 Thlr.); die Mehreinnahmen hauptsächlich bei den Forsten 633,430 Thlr., bei der Einnahme an Domainen und Forst-Veräußerungsgel-

dern 200,000 Thlr.; bei den directen Steuern 745,000 Thlr. nach Abzug von 19,000 Thlr. Mehrüberschuß: 726,000 Thlr.); bei dem Salzmonopol 171,560 Thlr.; von dem Seehandlungs-Institut 100,000 Thlr.; bei der allgemeinen Kassenverwaltung 403,863 Thlr.; bei der Bergwerksverwaltung 374,000 Thlr. (nach Abzug von 215,000 Thlr. Mehrüberschuß 158,452 Thlr.); bei der Eisenbahnverwaltung 566,491 Thlr. Die Haupt-Mindereinnahmen sind: bei den indirecten Steuern 470,000 Thlr., bei der Bank 169,000 Thlr. Bei anderen Zweigen, z. B. bei der Münz- und der Telegraphenverwaltung gleichen sich Mindereinnahme und Minderausgabe resp. Mehreinnahme und Mehrausgabe fast aus. Im Ganzen ist der Ueberschuß (nach Abwägung von Mehr- und Mindereinnahme, keine Mehr- und Minderausgabe) auf 2,650,770 Thlr. angenommen und nach fernerem Abzug von verschiedenen, zu bestimmten Zwecken in Ansatz gebrachten ordinairen Einnahmen (mit 463,000 Thlrn.) verbleibt eine Steigerung der Rein-Erträge bei der Einnahme von 2,187,000 Thlr. — Bei den Dotationen und den Staats-Verwaltungs-Ausgaben weist der Etat an Ersparnissen nach im Ganzen 1,046,000 Thlr., darunter beim Finanzministerium 215,000 Thlr, beim Kriegsministerium, abgesehen von den aus dem Extraordinarium übertragenen 3,611,410 Thlr., 762,704 Thlr. Davon werden in den verschiedenen Verwaltungszweigen an Mehrausgaben gedeckt 740,630 Thlr. (darunter für die öffentliche Schuld 306,000 Thlr.), so daß Ersparniß bei den Staats-Verwaltungs-Ausgaben bleibt 306,230 Thlr. — Das Extraordinarium (6,668,622 Thlr.) ist gegen das Vorjahr höher um 492,920 Thlr.

Im Einzelnen: Bei den Domänen haben höhere Verpachtungen stattgefunden; bei der Forstverwaltung sind die Einnahmen für Holz um 513,500 Thlr., für Nebennutzungen um 119,681 Thlr., zusammen um 633,181 Thlr. erhöht. Aus Veräußerungen von Domänen und Forsten ist eine Million (200,000 Thlr. mehr als im vorigen Jahre) auf den Etat gesetzt. — Die Einnahme-Steigerung bei den directen Steuern (27¼ Mill. gegen 26½ Mill. im vorigen Jahre) trifft die Eisenbahnabgabe mit 246,000, die Gewerbesteuer mit 222,000, die Einkommensteuer mit 146,000, die Klassensteuer mit 118,000 Thalern.

Die Mindereinnahme bei der Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung erklärt sich durch die in Aussicht genommene Aufhebung des Ortsbestellgeldes für Kreuzbandsendungen und für Briefe unter portofreiem Rubrum, so wie des Landbriefbestellgeldes für gerichtliche Verfügungen vom 1. September 1862 ab (27,800 Thlr.) und durch Ausfälle von 69,000 Thlr. an Personengeld in Folge der Eröffnung neuer Eisenbahnen so wie von 46,000 Thlrn. bei der Einnahme von den Postdampfschiffsverbindungen. — Bei den Staats-Eisenbahnen sind die Betriebs-Ueberschüsse auf 3,843,700 Thlr. (d. h. 185,000 Thlr. mehr als im vorigen Jahre) angesetzt; aber der Bedarf zur Verzinsung und Tilgung der betreffenden Schulden übersteigt diesen Ueberschuß noch um 434,000 Thlr., welche Summe aus dem Eisenbahn-Centralfonds gedeckt wird. Für die Privateisenbahnen, bei welchen der Staat betheiligt ist, sind zuzuschießen 281,000 Thlr., während im vorigen Jahre erforderlich waren 779,000 Thlr.

Beim Militair-Etat heißt es: Es sind ausgesetzt im Ordinarium 37,779,043 Thlr., im Extraordinarium 1,826,662 Thlr., zusammen 39,605,705 Thlr. Der vorjährige Etat bewilligte im Ordinarium 34,930,337 Thlr., im Extraordinarium 5,430,767 Thlr., zusammen 40,361,104 Thlr. Der vorliegende Etat ergiebt demnach einen Minderbedarf von 755,399 Thlr., welcher im Wesentlichen durch die beabsichtigte frühere Entlassung der Reserven und spätere Einstellung der Rekruten und durch andere vorübergehend zuläßige in den Special-Etats näher nachgewiesene Einschränkungen erzielt wird." Das Ordinarium ist höher als im vorjährigen Etat, weil nämlich die meisten Mehr-Ausgaben für die Reorganisation seit zwei Jahren vom Extra-Ordinarium weg auf's Ordinarium gebracht sind; das Extraordinarium ist geringer als im vorjährigen Etat; erspart soll werden, wie schon der in der Wintersession vorgelegte Etat nachwies, am Kasernement (153,000 Thlr.), an der Errichtung von zweiten Festungsabtheilungen bei fünf Artillerie-Brigaden (116,000 Thlr.), an Erweiterungsbauten für die Central-Turnanstalt (60,000 Thlr.) an Garnison-Lazarethen (50,000 Thlr.); dagegen ist für Festungen (Bau und Ausrüstung) mehr ausgesetzt als im v. J. Für die Marine sind 76,000 Thlr. mehr angesetzt.

Ueber die Specialisirung der einzelnen Etats muß nähere Mittheilung bis nach erfolgter Vergleichung mit der Rechnung für 1859 vorbehalten bleiben; schon eine flüchtige Musterung ergiebt indeß, daß die Specialisirung in der That in sehr bedeutendem Maße erfolgt ist; beim Militäretat z. B. scheint sie der allgemeinen Rechnung für 1859 so ziemlich zu entsprechen; daß die Verwaltung nicht zu sehr beengt wird, zeigen Posten von 12,415,000, von 8,162,000, von 3,069,000, von 1,939,000, von 1,267,000, von 747 — 617 — 562,000 Thlrn. u. s. w., welche alle in dem viel besprochenen Einigedreißig-Millionen-Titel III. enthalten sind, trotz der Specialisirung.

— Wie man in den diplomatischen Kreisen hört, ist der König durch die hessische Frage bestimmt worden, die Reise an den großherzoglich badischen Hof während der Feiertage aufzugeben.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Wie verlautet, hätte Hr. v. Bismarck-Schönhausen keineswegs den Rücktritt des Hrn. v. d. Heydt zur Bedingung seines Eintritts in das Cabinet gemacht, vielmehr war seine Forderung auf die Vereinigung des Vorsitzes im Staatsministerium mit dem Porteseuille der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet. Und nach Allem, was jetzt von unterrichteten Personen erzählt wird, wäre es nicht unwahrscheinlich, daß eine derartige Combination in naher Zeit den Grafen Bernstorff zum Ausscheiden bestimmte und Hrn. v. Bismarck an die Spitze des Cabinets und zugleich des auswärtigen Departements führte.

— Die Worte, welche Se. Majestät der König bei dem Empfange einer Deputation aus dem Regierungsbezirk Minden gesprochen haben, sind in den Zeitungen vielfältig unrichtig wiedergegeben worden. Nach der der ministeriellen „Stern-Zeitung" gewordenen zuverlässigen Mittheilung hat der König jener Deputation im Wesentlichen Folgendes eröffnet:

Mit Dank nehme Er die Aeußerungen der Anhänglichkeit und Treue für Sich und Sein Königliches Haus entgegen, welche die Deputation dargebracht habe, so wie den Ausdruck des Vertrauens zu seiner Regierung. Wenn der Wunsch, ihm diese Loyalitäts-Erklärnngen vorzutragen, aus dem Ergebniß der Wahlen entsprungen sei, so hätte auch Er gewünscht, daß die Wahlen auf Männer gefallen wären, die klar und einfach ihr Vertrauen zu dem Gange Seiner Regierung, den Er seit bald vier Jahren verfolge, ausgesprochen hätten. Indessen hoffe Er, daß die Abgeordneten, unter denen sich würdige Patrioten befänden, sich bald überzeugen würden, daß ihnen Seine Intentionen und die Richtung Seiner Regierung vielfach von einer irrigen Auffassung aus falsch dargestellt worden seien, und daß sie die von ihnen gewonnene andere Ueberzeugung in ihre Heimath zurückbringen und weiter verbreiten würden. Dann werde Er mit Seinem treuen Volke allen Wechselfällen, die dem Vaterlande beschieden sein möchten, Gott vertrauend entgegen gehen.

— Gleichzeitig mit dem hier in Berlin stattgehabten Brande der Etablissements, welche zu der ehemaligen Jungbluth'schen Wagenfabrik gehören, wurde die große Lichtefabrik zu Anderlecht bei Brüssel ein Opfer der Flammen. Der Schade, der dort angerichtet ist, wird als außerordentlich groß angegeben.

— Die Justiz-Commission des Hauses der Abgeordneten hat sich, wie zu erwarten war, der Presse kräftig angenommen und ihr den erbetenen Schutz in so fern gewährt, als sie den Antrag gemacht, die Staats-Regierung zu ersuchen, in der nächsten (Winter-)Session der Landesvertretung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den Herausgeber und Mitarbeiter von Zeitungen von dem Zwange befreit werden, für die Urheber der ihnen zugegangenen Mittheilungen als Denuncianten unter Eidespflicht aufzutreten.

— Die „B. B.-Z." schreibt: Die offiziöse Stern-Zeitung dementirt mit großer Bestimmtheit die von zahlreichen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß es in der Absicht liege, die oberste Leitung der Eisenbahnen von dem Handels- auf das Finanz-Ministrrium zu übertragen. Wir möchten dieser Dementirung nur zwei Facta entgegenstellen, die in den betreffenden Kreisen vielfach von sich reden machen: Alle Verfügungen, welche seit der Uebernahme des Handelsministeriums durch Herrn v. Holzbrinck an Eisenbahn-Behörden erlassen sind, fangen fast regelmäßig mit den Worten an; „in Ueberstimmung mit dem Finanzminister rc.". Es beweist dies doch jedenfalls, daß der gegenwärtige Leiter des Handels-Ministeriums sich bei Anordnungen in Eisenbahn-Angelegenheiten der vorhergehenden Zustimmung des Herrn v. d. Heydt versichert. Dann aber bespricht man namentlich auch vielfach die Ansprache des neuen Handels-Ministers an die Beamten des Ministeriums bei seiner Amtsübernahme, in der er ausdrücklich der Mitwirkung des Herrn Finanz-Ministers bei allen wichtigen Angelegenheiten gedachte. Es giebt dies gewiß für die Vermuthung Raum, daß, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit, Herr v. d. Heydt noch immer den Spiritus familiaris auch im Handels-Ministerium ausmacht.

— Der hiesige Garnison-Prediger Professor Strauß hat sich vorgestern nach London begeben, um dort in der Capelle Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien zu predigen. Gegen Ende dieses Monats denkt derselbe hierher zurückzukehren. Im Laufe des Monats Juli wird dann der Prediger Müllensiefen von der Marien-Kirche nach London abgehen, um ebenfalls daselbst zu predigen.

— Der ehemalige Minister-Präsident in Turin, Baron Ricasoli, ist von Turin hier angekommen.

— Der Augenarzt Prof. Dr. v. Gräfe ist am Sonnabend mit seiner Braut, Gräfin v. Knuth aus Kopenhagen, in der Kirche zu Sacrow bei Potsdam in der Stille getraut worden.

— Die Wiener „Presse" beschäftigt sich mit Preußen und sagt von der Adresse des Landtages: „Der vorliegende Entwurf derselben ist so zahm, unterwürfig und nichtssagend, daß man in ganz Deutschland irre werden könnte an dem Liberalismus der Männer, deren Namen sich darunter befinden. Eine Adresse, in der gar nichts steht, als eine Reihe von Ergebenheits-Versicherungen, und in der der Wunsch der Kammer nach einem Ministerwechsel nur in ganz indirecter, in Demuth ersterbender Weise einen schüchtern hingehauchten Ausdruck erhält, ist wahrlich nicht die Methode, in welcher eine loyale, aber ihrer demokratischen Grundsätze sich bewußte Opposition in einem so ernsten und schwierigen Augenblicke zur Krone zu sprechen hat." Uebrigens ist es merkwürdig, oder vielmehr gar nicht merkwürdig, daß die österreichischen Blätter eine geheime Zärtlichkeit für die Armee-Vorlagen des Herrn v. Roon kaum zu unterdrücken wissen. Sie erblicken darin das beste Mittel, Preußens Kräfte nutzlos zu erschöpfen und Unfrieden zwischen Regierung und Volk zu erhalten, so daß Preußen ohnmächtig nach außen bleiben muß.

— Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Pässe ist in der Commission des Hauses der Abgg. durchberathen worden. Ref. ist Abg. v. Rönne (Solingen); die wesentlichsten der von der Commission beschlossenen Abänderungsvorschläge sind bereits vor einiger Zeit in der „Nat. Ztg." mitgetheilt. Sie betreffen die scharfe Präcisirung der Fälle in denen eine Legitimation gefordert werden darf, und die Beseitigung des Vorbehalts einer Aufhebung dieses Gesetzes in gewissen Fällen durch Königl. Verordnung.

— In der General-Versammlung des Nassauischen Anwalts-Vereins am 6. Juni zu Wiesbaden wurde nach langen und lebhaften Debatten der vom Hofgerichts-Procurator Dr. Braun gestellte Antrag, sich für vollständige Freigebung der Advocatur auszusprechen, mit einer Majorität von drei Viertel der Anwesenden angenommen.

Breslau, 10. Juni.] (Schl. Z.) Auf die von der hiesigen Handelskammer unterm 27. v. Mts. an den Herrn Finanzminister gerichtete, die angeblich beabsichtigte Verzinsung des kaufmännischen Steuercredits betreffende Vorstellung ist derselben folgender Bescheid zugegangen: Mit Bezug auf die Vorstellung vom 27. v. Mts. erwidere ich der Handelskammer, daß die Behandlung der Abgaben-Credite zwar einen der Gegenstände gebildet hat, über welche ich für gewisse zur Zeit nicht vorliegende Eventualitäten in der letzten Zeit gutachtliche Aeußerungen der Provinzial-Steuer-Behörden eingefordert habe, daß sich aber bis jetzt zu einer Aenderung der bestehenden Einrichtungen kein Anlaß dargeboten hat, daß aber auch vor der Anordnung irgend einer Aenderung, welche für den Verkehr von Einfluß sein könnte, dem Handelsstande Gelegenheit zur Aeußerung gegeben werden würde.

Berlin, 6. Juni 1862. Der Finanzminister. gez. v. d. Heydt.

Köln, 10. Juni. Gestern traf mit dem Berliner Zug der Herzog von Sachsen-Coburg hier ein, stieg im Hotel Royal ab und wird heute die Reise über Brüssel, wo derselbe drei Tage verweilt, nach London fortsetzen.

Cassel, 9. Juni. (H. N.) Bis heute ist ein neues Ministerium noch nicht zu einem Abschlusse gekommen. Die einzige Persönlichkeit, welche bis jetzt für das neue Ministerium gewonnen ist, allerdings auch die, welche als die absolut nothwendige allgemein bezeichnet wird, ist Regierungsrath Wigand. Am Sonnabend ist derselbe nach Weimar gereist, um den dortigen geheimen Staatsrath v. Winzingerode für das Aeußere zu gewinnen, welches derselbe schon unter Eberhard, und zwar bis zur Katastrophe im Jahre 1850 bekleidet hatte. Noch ist er nicht zurück.

England.

London, 9. Juni. Die „Times" bespricht heute die hohen Militär-Budgets und die Verlegenheiten, in welche die Nationen durch dieselben gestürzt werden. „Wenn es eine politische Wahrheit giebt", bemerkt sie, „welche durch die Geschichte der letzten Jahre festgestellt worden ist, so ist es die, daß die Gefahr für die modernen Regierungen in finanzieller Verschwendung liegt, und daß diese Verschwendung ihre Wurzel in kriegerischen Rüstungen hat. Obgleich dies nun klar zu Tage liegt, so befindet sich doch jede Großmacht aus eben diesem Grunde in Verlegenheiten. Zwar betrachten wir unsere eigene Lage nicht als besonders kritisch, und doch giebt es eine große Partei unter uns, die sie als beunruhigend schildert, Frankreich hat sein Deficit vor Kurzem offen eingestanden, Rußland hat so eben eine bedeutende Anleihe aufgenommen und aus dem letzten österreichischen Budget geht hervor, daß das Deficit am Ende des laufenden Jahres nicht wohl geringer sein kann als 6,000,000 L., ja, vielleicht 11,000,000 L. übersteigen wird. In allen diesen Fällen sind kriegerische Rüstungen, vergangene oder gegenwärtige, an dem angerichteten Unheil schuld, während wir, gleichsam um die Illustration zu vollenden und die Moral von der Geschichte recht klar zu machen, in Indien nicht nur von der Krankheit, sondern auch von dem Heilmittel Zeugen gewesen sind. Vor zwei Jahren schien Indien in eben so verzweifelter Verlegenheit zu sein, wie Oesterreich; allein eine kühne Verminderung des indischen Heeres half dem Lande rasch wieder auf die Beine, und wenn keine Opium-Hungersnoth es zurückwirft, so wird im nächsten Frühling ein guter ordentlicher Ueberschuß vorhanden sein. Oesterreich wird, zum Unglück für sich selbst, vermuthlich die Kehrseite zu dem Bilde bieten. Statt sein Heer zu reduciren, hat es so eben die Bildung von 6 neuen Infanterie-Brigaden angeordnet und geräth daher aus schlechten Zuständen in noch schlimmere hinein. Wir können unsere Heere und Flotten nicht beibehalten, ohne unseren National-Wohlstand zu beeinträchtigen, und andererseits können wir sie, wie es scheint, nicht bedeutend vermindern, ohne unsere National-Sicherheit zu gefährden. Alle anderen aber befinden sich in der gleichen Lage, wie wir, und wo ein Staat denkt, wie alle anderen, da kann von einer Bethörung eines einzelnen nicht die Rede sein. Könnten sie aber alle zusammen nicht auf etwas bessere Gedanken kommen? Vor dreißig Jahren stellten sie diesen Wettlauf nicht an. Warum thun sie es jetzt? Wir wünschen von ganzem Herzen, daß sich eine Veränderung zu Stande bringen ließe. Leider genügt, bei unserem modernen Staaten-System ein einziges Element der Störung an einem einzelnen Orte, um zu bewirken, daß alle Staaten sammt und sonders auf der Hut sind. Aber wenn dies auch ihre Rüstungen einigermaßen erklärt, so sind doch die Kosten einer solchen Haltung so verderblich, daß sich früher oder später alle Länder ohne Unterschied genöthigt sehen werden, die Frage nochmals in Betracht zu ziehen."

— Dem Parlamente wurde der Bericht des Flotten-Capitains Hore über die Stärke der französischen Kriegsflotte, wie sie am 1. Jan. 1862 war, vorgelegt. Die Gesammtzahl der fertigen und im Bau begriffenen Schiffe ist demnach 360; davon sind 319 im Wasser (afloat) und 41 im Bau begriffen. 36 Linienschiffe schwimmen, 14 sind bemannt (in commission); 6 Panzer-Fregatten schwimmen schon; 4 sind bemannt und 10 im Bau; 12 gepanzerte Batterien schwimmen, und 2 sind im Bau. Die Zahl der hölzernen Fregatten war am 1. Jan. 42, davon sind 18 Rad-Dampfer. Außerdem sind 5 hölzerne Schrauben-Fregatten im Bau begriffen. Die Gesammtzahl der bemannten und dienstfähigen Schiffe war 172.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Die heute in Paris angekommenen Nachrichten lauten sehr ungünstig für den amerikanischen Norden. Nach dem halbamtlichen „Pays" ist die Sache desselben sogar in größerer Gefahr, als man nach den schlechten Nachrichten, welche die gewöhnlichen telegraphischen Depeschen bringen, anzunehmen berechtigt ist. Nach seinen Informationen entwickelt der Süden eine formidable Energie. Sein Vertheidigungssystem, meint es, sei dasselbe, wie dasjenige, welches Spanien gegen Frankreich angewandt habe. Es besteht darin, Guerilla-Banden zu organisiren und den Feind ohne Aufhören durch kleine Treffen, die ihn erschöpfen, zu beunruhigen. Ein ähnliches System soll Juarez übrigens in Mexico in Anwendung bringen wollen. Neuere Nachrichten von dort fehlen. General Prim, der sich zehn Tage in New-York und eben so lange in London aufhalten soll, wird erst Anfangs Juli in Madrid eintreffen. Nach der „Patrie" ist es jetzt eine abgemachte Sache, daß Frankreich Verstärkungen nach Mexico absendet. Dieselben sollen aber erst im Monat October abgehen. Von einer Intervention in Nordamerika ist auch immer noch die Rede.

Italien.

* Es wird versichert, daß Victor Emanuel die Monate October und November in Neapel zubringen wird. Auch der Prinz Napoleon, der zu dieser Zeit eine Reise nach Egypten unternehmen wird, soll auf seiner Durchreise sich 14 Tage hier aufhalten.

— Aus Rom 8. Juni wird telegraphirt: Das Fest der Kanonisation der japanischen Märtyrer wurde bei ungestörter Ruhe gefeiert. Die Ceremonie dauerte 6 Stunden, ihr wohnten 44 Cardinäle und 243 Bischöfe, sowie das diplomatische Corps bei. Die Basilicata des Vaticans war prachtvoll decorirt und mit 10,000 Kerzen beleuchtet."

Danzig, den 12. Juni.

* Die „Hela" ist gestern Abend von Lissabon auf der hiesigen Rhede angekommen; die „Gazelle" hat zu derselben Zeit eine zehntägige Uebungsfahrt in die Ostsee angetreten. Die „Elbe" liegt seit vorgestern an der Werft.

Wie man jetzt mit Bestimmtheit vernimmt, sind von der Regierung 3 kleinere Kriegsschiffe (1 Corvette und 2 Kutterbriggs) in England für die preuß. Marine angekauft.

* In der am Dienstag den 10. d. abgehaltenen Sitzung des Gesellen-Vereins wurde folgender Antrag gestellt:

„Jedes Mitglied des Vereins möge nach Kräften dahin streben, daß sich in Danzig ein Comité bilde, welches die erforderlichen Geldmittel beizutreiben sucht, um einen oder mehrere Gewerbetreibende Danzigs zur Londoner Ausstellung schicken zu können. Wenn ein solches Comité sich gebildet, möge der Verein nach Kräften zu diesem Zwecke beisteuern."

Der Antragsteller fügte noch hinzu, daß bereits kleinere

Städte, wie Bromberg 2c., wie so oft, uns auch dieses Mal vorangeschritten seien, und es wenigstens jetzt an der Zeit sei, diese Sache in die Hand zu nehmen, ehe es zu spät werde. Der Antrag wurde mit Majorität angenommen.

Elbing, 10. Juni. (K. H. Z.) Es haben bis jetzt 1035 Sänger ihre Theilnahme am bevorstehenden Provinzial-Sängerfeste zugesagt; fast die doppelte Zahl der auf allen früheren Sängertagen Anwesenden. Diese Fülle kam selbst den kühnsten Hoffnungen des Comités unerwartet; es wird das bei günstigen Witterungs-Constellationen eine Vereinigung, wie sie die Provinz vielleicht noch nie gesehen, denn fast in jedem Hause sind außerdem noch nichtsingende Gäste in großer Menge angemeldet. Das Fest soll übrigens nicht ausschließlich zu Gesangsaufführungen benutzt werden, sondern es wird sicher auch Gelegenheit bieten zu Besprechungen, wie sie das deutsche Gesangsfest in Nürnberg auszeichneten. Einen wichtigen Gegenstand der Berathung wird der Anschluß der Sänger unserer Provinz an den allgemeinen deutschen Sängerbund bilden, der, kürzlich gegründet, seine erste Generalversammlung nur aus Rücksicht auf das Elbinger Fest bis in den September verschoben hat. Man hofft hier für den Vorschlag, einen Provinzialbund, mit Elbing als Centralpunkt und einem aus vertretenden verschiedenen Städten zusammengesetzten Ausschuß zu bilden, auf günstige Aufnahme Seitens der Sänger und kann diese Vereinigung wieder als einen bedeutenden Schritt vorwärts betrachten.

Insterburg, 7. Juni. In Bezug auf das Verfahren gegen die Richter wird der „P. L. Z." aus „sicherer Quelle" mitgetheilt, daß der Justizminister auf die Anfrage des hiesigen Ober-Staatsanwalts verfügt hat, daß die Untersuchung gegen die beiden dem Abgeordnetenhause angehörigen Richter, Kreisgerichtsdirector Schuhmann und Kreisgerichtsrath Velthusen, auszusetzen, gegen die übrigen dagegen zu beantragen sei. Der Justizminister hat offenbar vermeiden wollen, die kitzliche Frage, ob das Haus die Genehmigung zur Untersuchung gegen seine beiden Mitglieder ertheilen wolle, während der Adreßdebatten vorzulegen und mag dazu seine guten Gründe gehabt haben.

Von der russischen Grenze, 10. Juni. (Pr. L. Z.) Die Berichte über den Stand der Felder in den russischen Ostseeprovinzen lauten im Ganzen befriedigend. Im Allgemeinen scheint es, als wenn die Productionskraft Rußlands von Getreide sich verringert hat. Ueber den Grund dieser Erscheinung vereinigen sich die meisten Ansichten dahin, daß dies von der Erschöpfung des Bodens herrühre, denn in den reichsten Getreidegegenden sei derselbe für unerschöpflich gehalten und an einen Ersatz der Kraft durch Ruhe oder durch Wechsel der Frucht nicht gedacht worden. Daraus läßt sich bei der erfolgten Aufhebung der Leibeigenschaft eine große Calamität für das Land mit aller Wahrscheinlichkeit befürchten. Wenn die stark verschuldeten kleinen Gutsbesitzer jetzt ihre Ländereien bei dem hohen Lohn mit freien Leuten bearbeiten sollen, so müssen sie über kurz oder lang zu Grunde gehen und das Land im Laufe der Zeit ganz in die Hände der früheren Leibeigenen kommen. Nur die größeren Landbesitzer, die von ihren Untergebenen in der Regel keine großen Abgaben verlangten, werden durch Verpachtung derselben weniger Einbuße erleiden. Die großen russischen Getreidehändler rechnen auf eine bedeutende Steigerung der Preise, denn sie halten große Quantitäten von Roggen und Roggenmehl vom Verkaufe zurück, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil auch sie auf eine Verringerung des Feldbaues rechnen zu können glauben. — Der Export von Kupfer aus Rußland nimmt seit einigen Jahren beträchtlich ab, da das amerikanische ihm große Concurrenz bereitet und die russischen Kaufleute sich noch nicht an die Notirung niedrigerer Preise gewöhnen können. — Der Abfluß des baaren Geldes nach dem Auslande durch den in den letzten Jahren ausgeführten Bau von Eisenbahnen und die Zins- und Amortisations-Zahlungen bei den verschiedenen contrahirten Anleihen drückt den Werth des russischen Papiergeldes im Handelsverkehre noch immer bedeutend herab.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco lebhafte Frage zum Versand, 1—2 Thaler höher; ab Auswärts flau. Roggen loco etwas fester, ab Königsberg Juni ohne Offerten und ruhig. Oel loco 28¾, October 27¾. Kaffee 2000 Sack Ceara zu 7¼—7⅞, 4000 Sack Rio, 1500 Sack Laguyra schwimmend verkauft.

London, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide unverändert wie am vergangenen Montage. Regenschauer.

London, 11. Juni. Consols 91⅞. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 30⅞. Sardinier 81½. 5% Russen 97. 4½ % Russen 91½.

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise ¼—⅜ höher als am vergangenen Freitag.

Paris, 11. Juni. 3% Rente 68,85. 4½ % Rente 97,10. 3% Spanier 49⅜. 1% Spanier 43⅞. Oesterreich. St.-Esbn.-Act. 518. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 851. Lomb.-Esbn.-Act. 618.

Produktenmärkte.

Danzig, den 12. Juni. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/85—86/87—87½/90—91/96 Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25/27℔ nach Qualität 70—75—77½/80 Sgr.
Roggen nach Qualität 58/57—56 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen, Futter- und Koch- von 50/52½—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer von 29/30—32/33 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Regen und Sonnenschein. Wind: NW.

Reges Geschäft und vermehrte Kauflust, für Weizen auch etwas, bis fl. 5 pr Last gegen gestern höhere Preise am heutigen Markte bemerkbar. Im Ganzen verkauft 545 Lasten, bezahlt 127, 130℔ blauspitzig fl. 480, 490, 128/9℔ bezogen fl. 500 pr 85℔, 128, 129, 129/30℔ bunt fl. 525 pr 85℔, 129, 130℔ bunt fl. 525, 129℔ hellfarbig fl. 530, 131/2℔ recht hell fl. 557½, 133℔ hochbunt fl. 565, 133/4℔ fein hochbunt, 135℔ desgl. fl. 572½, 575.

Roggen fl. 339, 342 pr 125℔.
Weiße Erbsen fl. 325.
Spiritus 17 Rt.

Königsberg, 11. Juni. (K. H. Z.) Wind: SW. + 16. Weizen behauptet, hochbunter 126—32℔ 83/91 Sgr., bunter 120℔ 71 Sgr. bez., rother 120/30℔ 70/88 Sgr. Br. — Roggen in fester Haltung, loco 118—22—23℔ 54—56⅙ Sgr. bez.; Termine matt 120 ℔ pr Juni 56 Sgr. Br. und bez., 55½ Sgr. G., pr Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55 Sgr. G., pr Juli-August 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. G., pr August-September 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. bez, 55½ Sgr. G., pr September-October 57 Sgr. B., 56 Sgr. G. — Gerste flau, große 100/10℔ 34—42 Sgr., kleine 95—106℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer stille, loco 68—75—76℔ 25—30 Sgr. bez., 50℔ pr Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 58 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 63—73 Sgr. bez., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat fest, mittel 103℔ 73 Sgr. bz. — Thimotheum 4—7⅓ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 13½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13¼ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17⅓ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 Rt. mit Faß; pr Juni Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß pr 8000 % Tralles.

Breslau, 11. Mai. (Schles. Ztg.) In Weizen fand wegen erhöhter Forderungen beschränkter Umsatz statt, 85 ℔ weißer 78—83 Sgr., 85 ℔ gelber 76—82 Sgr., blauspitziger 64—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen in guter Waare fest behauptet, abfallende Sorten blieben unbeachtet, 84 ℔ 52—59 Sgr., feinster darüber.

Für Kleesaaten war in beiden Farben schwache Frage, roth 7—12½ Rt., weiß 7—16 Rt., je nach Qualität.

Thymothee ohne Handel, 5—6 Rt.

Stettin, den 11. Juni. Wetter: bewölkt. Temperatur + 16° R. Wind: Ost.

Weizen anfangs höher, schließt matt, loco pr 85℔ eine Ladung Schles. 75½ Rt. bez., 1 do. bunter Poln. 82℔ 16 Lth. 74 Rt. bez., 2 Ladungen Schlesischer außer Condition 73 Rt. bez., Galiz. 70—73 Rt. bez., geringer do. 65—68 Rt. bez., weißer Krakauer 74—76¾ Rt. bez., 83/85℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 76, 76½, ¼ Rt. bez. u. B., Juli-August 77, 76¾ Rt. bez. u. B., Septbr.-Octbr. 75½, ¼ Rt. bez. u. B. — Roggen behauptet, loco pr 77℔ 47½—48½ Rt. bez., feiner schwerer etwas höher bezahlt, Galiz. 46¾—47½ Rt. bez., 77℔ Juni 47¾ Rt. bez., 47½ Rt. G., Juni-Juli 46¾ Rt. G., Juli-August 46½ Rt. B., ¼ G., Septbr.-Octbr. 48 Rt. Br., 47¾ Gd., Octbr.-Novbr. 46¾ Rt. bez. u. B. — Gerste, Oderbr. loco pr 70℔ 33¾ Rt. bez., feine Schles. 37 Rt. bez., schwimm. 35¾ Rt. bez. — Hafer loco pr 50℔ 27, 27½ Rt. bez., Poln. 26¾ Rt. bez., Galiz. 25—25¾ Rt. bez., leichter 28 Rt. bez. — Erbsen, Futter- loco 49 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 13 5/12 Rt. bez., Juni-Juli 13½ Rt. B., Sept.-Oct. 13 5/12 Rt. bez., Oct. 13 5/12 Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß vom Lager 18 Rt. bez., an Producenten 17¾ Rt. bez., Juni-Juli 17½ Rt. G., Juli-August 17⅔ Rt. bez. u. G., August-Septbr. 17¾ Rt. G., Sept.-Oct. 17¾ Rt. G. u. B.

Leinöl loco incl. Faß 13¾ Rt. Br., Juni 13⅔ Rt. B., Sept.-Oct. 13⅙ Rt. Br.

Roheisen, Schott. Longloan 33½ Sgr. tr. bez.

Blei, inländisches 6¼ Rt. B.

Steinkohlen, dopp. gesiebte Sunderländer Nuß- schwimmend 14¾ Thlr. bez., Cardiff 22¾ Thlr. bez. u. G.

Berlin, den 11. Juni. Wind: SW. Barometer: 28'. Thermometer: früh 12° +. Witterung: unbeständig bei schwüler Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 65—76 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 48½, 51¼ Rt., Juni 49⅞, 50⅜, ¼ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 48⅞, 49¼, 49 Rt. bez. u. G., 49¼ B., Juli-August 47⅝, 48⅛, 48 Rt. bez. u. G., 48¼ B., August-Septbr. 47¾ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 47¾, 48, 47⅞ Rt. bez., 48 B., 47¾ G., October-November 46⅞, 47¼, 47 Rt. bez. u. G., 47¼ B. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—36 Rt. — Hafer loco 23—26 Rt., pr 1200 ℔ Juni 24½ Rt. bez. u. G., do. Juni-Juli 24½, ⅝ Rt. bez., do. Juli-August 24¾ Rt. bez., Septbr.-October 24½ Rt. bez., October-Novbr. 24½ Rt. B.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅓ Rt. bez., Juni 13⅓ Rt. bez., Br. u. G., Juni-Juli 13⅓ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 13⅓, ⅜, ⅓ Rt. bez. u. G., 5/12 Rt. B., August-September 13 5/12 Rt. B., September-October 13 11/24, ½ Rt. bez. u. B., 11/24 G., October-November 13½ Rt. bez., November-Dezember 13½ Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18⅓ Rt. bez., Juni u. Juni-Juli 17 23/24, 18⅙ Rt. bez. u. B., 18⅛ G., do. Juli-August 18⅙, ⅓ Rt. bez., B. u. G., do. August-Septbr. 18⅜, ½ Rt. bez., B. u. G., Septbr.-Octbr. 18⅜, ½ Rt. bez., B. u. G., Octbr.-Novbr. 17¾ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5—5⅙, 0. u. 1. 4½—4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4, 0 u. 1. 3½—3⅔ Rt.

Köln, 10. Juni. Rüböl behauptet; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 6/10 B.; eff. faßw. 14 8/10 Br.; pr. October 14½ bez. u. G., 14 11/20 B. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 Br.; faßw. 14 2/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Partien von 3000 Qu. 22¾ B. — Weizen flauer; eff. hiesiger 7⅓—7⅔ B.; fremder 6⅓—6⅔ B.; pr. Juni 6,11 Br., 6,10 G., pr. Juli 6,16, 15½ bez., 6,16 Br., 6,15 G.; pr. Novbr. 6,24, 23½, 23 bz., 6,24 Br., 6,23½ G. — Roggen ruhiger; eff. 5½—6 Br.; gedörrt 6⅔ Br.; pr. Novbr. 5,10 bez. u. G., 5,10½ B.

* **London**, 9. Juni. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 24,350 Quarter, davon kamen 3287 von Alexandria, 3320 von Danzig, 150 von Hamburg, 1110 von Königsberg, 2767 von Newyork, 4320 von Odessa, 370 von Petersburg, 3176 von Philadelphia, 3250 von Stettin und 2600 von Triest. Von fremdem Mehl erhielten wir 4380 Fässer von Newyork, 1531 von Philadelphia, und 25 Säcke von Bremen, 80 von Hamburg und 60 von Harburg.

Das Wetter war seit Freitag regnerisch bei SW.-Wind. Die wenigen von Essex und Kent an den heutigen Markt neu hinzugebrachten Posten Weizen wurden zu den äußersten Preisen von heut vor acht Tagen begeben. Der Markt war gut besucht, auch von etlichen Müllern vom Inlande. Fremder Weizen wurde in kleinen Posten zu Preisen genommen, die am letzten Montag kaum zu erreichen waren. Gute Gerste blieb unverändert im Werthe, Posten von schlechter Beschaffenheit waren aber 1s pr Qr. billiger. Bohnen und Erbsen hielten sich unverändert. Mit Hafer war es flau und stellten sich untergeordnete Sorten 1s pr Qr. billiger. Mehl holte letzte Preise.

Weizen, englischer alter 50—60, neuer 52—60. Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496 ℔ alter 48—55, neuer 50—54, do. extra alter 56—60, neuer 55—58. Rostocker und Wolgaster alter 48—62, neuer 48—54, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer neuer 50—54, Petersburger und Schwarzes Meer alter 40—52.

Wollbericht.

Stralsund, 11. Juni, 12 Uhr 30 Min. (pr Telegr.) Zufuhren 1000—1500 Ctr. mehr. Wäschen besser wie im vorigen Jahr. Lebhaftes Geschäft. Reduction 3—6 Rt.

Posen, 11. Juni, 11 Uhr 50 Min. (pr Tel.) Wäschen nicht schlecht. Reduction gegen vorjährigen Markt ca. 8 Rt. pr Ctr. Hauptkäufer Breslauer Händler und einige rheinische Fabrikanten.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: Süd-Ost.

Angekommen: R. Lodmann, Walhalla, Copenhagen, Ballast. — D. Schütterow, Franzisca, Dortrecht, Ballast. — D. Zessin, Eintracht, London, Ballast. — J. Strachau, Alexander Murray, Newcastle, Kohlen. — E. Hughes, Alice Chamney, Flensburg, Ballast. — J. P. Ahlqvist, Ursa minor, Rostock, Ballast. — A. R. Raahange, Christine Ovist, Marstall, leer. — A. Granz, Alex. v. Hamboldt, Hull, Kohlen. — J. Schultz, Maria, Dortrecht, Ballast. — G. Griffith, Zion Hill, Flensburg, Ballast.

In der Rheede: Königl. Preuß. Kriegsbrigg Hela, Cpt. Klatt.

Gesegelt: H. Pilage, Franzisca, Newcastle, Getreide. — L. Lorentzen, Bertha, Exeter, Getreide. — W. Pölmann, Friederike, Oldenburg, Getreide. — O. E. Tott, Vertrouwen, Delfzyl, Holz. — D. Fokkes, Gebröder Fokkes, Amsterdam, Getreide. — J. Brechwoldt, Marianne, Holland, Getreide. C. Brandenburg, Ernst, Antwerpen, Getreide. — F. Schuldt, Juno, Bremen, Holz. — J. Harder, Elbe, Bremen, Holz. — J. Lyall, Prince of Wales, Leith, Getreide. — J. Palle, Elise, Antwerpen, Getreide. — R. Rosenberg, Artushof, London, Holz. — C. Jensen, Thorn, Bristol, Getreide. — J. Freymuth, Nereide, Jahdebusen, Holz. — O. Jönsson, Ossian, Hernösund, Getreide.

Den 12. Juni. Wind: Norden.

Angekommen: J. Wright, Lady Gordon Cumming, Newcastle, Güter. — F. J. de Jonge, Dieverdina, London, alt Eisen. — J. H. Vierow, Mathilde, Newcastle, Kohlen. — R. de Vries, Elise, Leer, Ballast. — G. Knypenga, Baron Slot tot Olthuis, Zwolle, Ballast. — J. Steinkrauß, Herrmann, Chatam, Ballast. — J. C. Spiegelberg, Elise, Stralsund, Ballast. — C. Aikens, Susanne, Brake, Ballast. — D. Bugdahl, Tugend, London, Ballast. — T. Krohn, Anna, London, Ballast. — R. G. Schul, Kennet Kingsford, Rotterdam, Güter und Ballast. — J. Beckmann, Hertha, Cappeln, leer. — A. Mackenzie, Ocean Child, Newcastle, Kohlen. — G. Swanson, Gipsy, Sunderland, Kohlen. — A. Lees, Venture, Tayport, Kohlen. — J. Bruce, Pedestrian, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Ewer.

Thorn, 11. Juni. Wasserstand: 1' 8".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: L. Kubusch, R. H. Pantzer, Eisen.

Stromab: L. Schfl.

Schmul Gurjan, P. Kahn, Pinsk, Dzg., B. Teitelbaum, 38 — Wz.
211 St. h. Holz, 1665 St. w. Holz, 15 L. Faßholz, 67 — Rg.
Ferd. Peters, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Stettin, 89 35 do.
W. Schubert, L. Dobrzynski, — Danzig,
Goldschmidt S., 16 L. Wz., 13 — do.
Mortke Kiel, P. Kaminker u. D. Grünberg, Ulanow, Danzig, 1640 St. w. H.
S. Morgenländer, M. Bloch, Tarnobczig, Dzg., 115 St. h. Holz, 2 St. w. H.
M. Marchewka, M. Jacubowicz u. A. Donn, Wyszkow, Dzg., 1100 St. w. Holz.
M. C. Silbermann, Borowski, Opole, Danzig, 2258 St. w. Holz, 180 Last Faßholz.
Summa 54 L. Wz., 169 L. 35 Schfl. Rg.

Frachten.

* Danzig, 12. Juni. Bei der heutigen Regulirung der Seefrachten ist zu notiren: London 17s pr Load Balken, 19s pr Load Deckdielen, London 3s, oder Kohlenhäfen. Grangemouth 2s 6d, oder Leith 2s 9d, Hull 3s, 2s 9d, oder Liverpool 4s 3d, oder Engl. Canal 3s 3d, oder Bristol Canal 3s 6d, Belfast oder Larne, oder Liverpool 3s 9d pr Quarter Weizen, Lowestoft 16s, Grimsby 15s, 15s 6d, oder Hull 16s pr Load □ Sleeper, Hull 16s pr Load Balken, Boston 16s 6d pr Load □ Sleeper, Kohlenhäfen 12s 6d pr Load □ Sleeper, Sunderland 18s pr Load Eichen, 13s pr Load Fichten, Portsmouth 18s pr Load Balken, Dublin 21s pr Load □ Sleeper, Groningen 19 fl. holl. Court. pr Last Roggen, Ems 10 Rt. preuß. Court. pr Last Roggen von 4520 ℔ Zollgewicht, Emden 8½ Rt. Louisd'or oder Carolinensiel 17 fl. holl. Court., Copenhagen oder Sundhäfen 8 ß. Hamb. Bco. pr dänische Tonne Roggen, Stettin 4½ Rt. preuß. Court. pr Last Roggen von 56½ Scheffel.

Fondsbörse.

* Danzig, 12. Juni. London 3 Mon. L. Strlg. 6,21¾ B., ½ bez., Amsterdam 2 Mon. 142½ Br., Staatsschuldscheine 90 B., Westpr. Pfandbriefe 3½ % 89 B., 88¼ bez., Westpr. Pfandbriefe 4 % 99 bez., Rentenbriefe 99 B.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	8	334,25	+ 12,5	Nördl. still; bezogen.
	12	333,82	+ 15,2	Still; bezogen, Regen.

Berliner Börse vom 11. Juni 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	87 B
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	89¾ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	110½ B
" " B.	—	4	— —
Berlin-Anhalt	8½	4	141 bz u B
Berlin-Hamburg	6	4	118½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	193¾ bz u G
Berlin-Stettin	—	4	128¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	126½ bz
Brieg-Neiße	3½	4	73¼ G
Cöln-Minden	—	3½	180½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	59—½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 B
do. do.	5	5	94 bz
Ludwigsh.-Berbach	8	4	135 G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	294 G
Magdeburg-Leipzig	—	4	235 G
Magdeb.-Wittenb.	—	4	43½ bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	124½ bz u G
Mecklenburger	2⅞	4	57½—¾ bz
Münster-Hammer	—	4	97½ G
Niederschl.-Märk.	—	4	98½ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	71½ bz u G
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	63⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	154 bz
" Litt. B.	7 1/10	3½	134 bz u B
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 1/10	3½	136 B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	47¾ bz
P.W. (Steele-Vohw.)	⅜	4	55½ B
Rheinische	—	4	94 bz
do. St.-Prior.	—	4	101 G
Rhein-Nahebahn	—	4	33 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	3/10	3½	92½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	110½ bz
Stargard-Posen	4	3½	99⅞ bz
Oesterr. Südbahn		5	154 bz u B
Thüringer	6⅔	5	119 bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	93 B
do. II. Emis.	4	92 G
do. III. Emis.	4½	100 G
Aachen-Mastricht	4½	72 bz
Aach.-Mastricht II.	5	73½ B
Bergisch-Märk.	4½	101 B
do. do. II.	4½	100¾ B
do. do. (1855)	5	100⅜ bz
do. do. III.	3½	85 B
do. do. IV.	5	100¼ G
do. Düss.-Elb.	4	94¾ G
do. do. II.	5	— —
do. Drt.-Soest	4	94½ G
do. do. II.	4½	100 B
Berlin-Anhalt	4	100 G
do. do.	4½	100¾ G
Berlin-Hamburg	4½	99⅞ B
do. do. II.	4½	99⅞ B
Bl.-Pts.-Mgd.A.	4	99 B
do. do. B.	4	— —
do. do. C.	4½	100½ B
do. do. D.	4½	100¼ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. Stettin II.	4	95½ bz
do. do. III.	4	95 B
do. v. St. gar.	4½	101¾ B
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	99¾ B
Cöln-Minden	4½	— —
do. do. II.	5	102 G
do. do.	4	97 B
do. do. III.	4	95½ bz
do. do.	4½	101⅛ B
do. do. IV.	4	94½ B
Cosel-Oderberg	4	92 G
do. do. III.	4½	98½ G
Magd.-Halberst.	4½	102¾ B
Magd.-Wittenb.	4½	99½ bz
Niederschl.-Mrk.	4	97¾ G
do. do. conv.	4	97¾ G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	96½ G
do. do. IV.	4½	101 B
Niedersch.-Zwgb.C.	5	— —
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	95⅞ bz
do. E.	3½	85½ B
do. F.	4½	101¾ G
Oesterr.-Franz.	3	269½ bz
Pr.-Wilh. I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do.	4½	98⅞ bz
Rhein-Nahe, gar.	4½	101 B
do. II. Em. gar.	4½	101 B
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	92½ G
do. do. III.	4½	99¾ G
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do. III.	4½	99¾ B
Südösterr.	3	262½ G
Thüringer	4½	— —
do. II.	5	— —
do. III.	4½	101¾ G
do. IV.	4½	101¾ B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	101¾ B
Staatsanl. 1859	5	107⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	99¼ bz
54, 55, 57	4½	101⅝ bz
do. 1859	4½	101⅝ bz
do. 1856	4½	101⅝ bz
do. 1853	4	99¾ B
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ bz
do. do.	3½	89¼ B
Börsenh.-Anl.	5	104½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93½ bz
do. neue	4	101⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88⅝ bz
do. "	4	98¾ B
Pommersche "	3½	91½ G
do. "	4	100½ bz
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98⅝ bz
do. do.	4	98¾ bz
Schlesische "	3½	93⅝ bz
Westpreuß. "	3½	88¼ bz
do. neue "	4	98⅛ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅞ B
Pommer. Rentbr.	4	99¼ bz
Posensche "	4	99 bz
Preußische "	4	99¼ bz
Westfäl.-Rh. "	4	98¾ bz
Sächsische "	4	99½ bz
Schlesische "		100½ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	57—½ bz
do. Nat.-Anl.	5	66½—⅜—⅝ bz
Neueste Oest. Anl.	5	76—½ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	76½ B
do. Eisb.-Loose	—	71 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87 B
do. do. 6. Anl.	5	97 B
Englische Anl.	5	95½ bz u G
Neue do. do.	3	60 B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	93⅛ et bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	83 et bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95 G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87⅜ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102¼ G

Ausländische Fonds.

Kurhess. 40 Thlr.	-	57 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103¼ B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 10. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	—	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	4½	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	79⅛ bz
do. do. 2 M.	5½	78¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	96⅞ bz
do. 3 Mon.	6	96⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	87⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	122⅞ bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¼ B
Pom. R. Privatbank	—	4	91 B
Danzig	6	4	101 B
Königsberg	5⅔	4	98¾ G
Posen	5 11/30	4	96 B
Magdeburg	4 3/10	4	90 B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	95 bz u G
Berliner Handels-Ges.	—	4	90½ bz
Oesterreich	7¾	5	87½—89et—88½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Louisd'or	110 bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.23½ G
Oest.-östr. W.	80½ bz	Goldkronen	9. 6½ G
Poln. Bankn.	87⅛ bz	Gold pr. Zollpf.	460½ bG
Dollars	1.11⅞ bz	Silber	29.25 G
Napoleons	5.11⅛ bG		

Gestern Abends 6 Uhr starb in Folge wiederholter Gehirnlähmung mein geliebter Sohn **Carl** in seinem 33sten Lebensjahre, welches ich hiemit tief betrübt anzeige

Danzig, den 12. Juni 1862.

[4095] Verw. Rendant **Kecker.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Rentier **Theophil Below** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

4. Juli cr.

einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben angemeldeten Forderungen Termin auf

den 9. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Knoch** anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben oder anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Duisburg, Echtermeyer** und Justizrath **Hevelke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 5. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [4089]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Leopold **Ittrich** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. Juni cr.,

Nachmittags 4½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Marienwerder, den 7. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

[4047] 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Russische und polnische Banknoten, so wie sämmtl. **fremde Geldsorten** bezahle ich mit dem höchsten Preis und vermittele den **An- u. Verkauf von Staats- und industriellen Papieren** unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescours.

[4067] **F. Reimann,**

Langenmarkt 31.

Capitalien jeder Größe auf sichere Hypotheken habe ich zu vergeben.

Albt. Schönbeck, Leegerthor,

[4091] Wallplatz No. 12.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 10. Juni 1862 ist am 11. d. Mts. in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
399	Fabrikant Gottlieb Ferdinand Schmidt zu Danzig	Danzig	G. F. Schmidt.
400	Kaufmann Peter Boldt zu Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	P. Boldt.
401	Rheder Johann Wilhelm Pahnke zu Danzig	Danzig	J. W. Pahnke.

Danzig, den 11. Juni 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodd eck. [4073]



Lilionaise vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrofulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesische Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.



Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei

Alb. Neumann, Langenmarkt 38,

[3103] Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Attest:

Herrn C. G. Hülsberg in Berlin.

Völklingen, Kr. Saarbrücken, den 24. Mai 1861.

Die mir übersandte Tannin-Balsam-Seife hat ihre Wirkung nicht verfehlt und ersuche ich Sie deshalb, mir wieder für 2 Thlr. zu senden und den Betrag durch Postvorschuß zu erheben.

Mit Achtung zeichnet sich

Peter Keck.

Das alleinige Depot für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [4098]

Albert Neumann.

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Auf eine Besitzung im Werder werden auf sichere Hypotheke 3000 Rthlr., ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Adressen werden sub 4097 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,

Langgasse No. 35. [2958]

Ausser den Fabrikaten von hiesigem Danziger Stahl halte ich folgende Sorten auf Lager, die ich in bester Qualität zu billigen Preisen empfehle:

Engl. Guss-Stahl, □ u. ○, 1ma Qualität,
Besten 2 Mal gebogenen Schweiss-Stahl,
Feinsten 2 Mal raffinirten Schneid-Stahl,
Drei Brand-Stahl ¾″ 1″ □,
Aechten Stecher-Tannenbaum-Stahl,
Messer-Stahl in verschiedenen Dimensionen,
Häcksel-Messer-Stahl,
Engl. Kutschfeder-Stahl,
Bajonett-Stahl,
Alten engl. Eisenbahn-Feder-Stahl.

Danzig, den 12. Juni 1862.

[4090] **C. D. Kaemmerer.**

Schon seit längerer Zeit bemüht, mein bedeutendes Weinlager allmälig zu verkleinern, empfehle ich hierdurch rothe und weiße, rein gehaltene flaschenreife Bordeauxweine der besten Gewächse und vorzüglichsten Jahrgänge — keine 1860r — zu den verschiedenen Preisen, und ersuche um deren gefällige Abnahme.

Danzig, den 12. Juni 1862.

D. Feyerabendt,

[4071] Weingroßhändler, Holzmarkt No. 8.

Ein in einer lebhaften Kreisstadt belegenes stark frequentirtes Hotel ersten Ranges, nebst bedeutendem Waaren-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 5000 Rthlr. Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4088 niederzulegen, worauf das Nähere gerne mitgetheilt werden wird.

Die Niederlage der früher von Herrn **H. A. Harms** geführten echten Holländischen Rauch-Tabaken in Paqueten ist jetzt Kohlenmarkt No. 2 bei **Ferdinand Drewitz.** [4083]

Eine neu erbaute Wassermühle, bestehend aus 2 Mahlgängen, 1 Cylinder und 1 Grützgang, welche ausweislich 22—23,000 Scheffel jährlich Mahlgut hat, soll incl. 71 Morg. Acker und Wiesen Umstände halber, sogleich für 18,000 Rthlr. bei ca. 6000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **E. Schulz & Co.,** Poggenpfuhl 11. Güter verschiedener Größe werden zum vortheilhaften Ankauf nachgewiesen durch dieselben. [4094]

Güter im Danz., Neustädt., Stargardt. u. Carthauser Kreise, so wie Grundstücke und Häuser in allen Stadttheilen und vor der Stadt sind zu verkaufen durch

Albt. Schönbeck, Leegerthor,

[4091] Wallplatz No. 12.

Ein Grundstück mit Wohngebäude, Scheune, 2 Ställen, Wagenschuppen, 2 culm. Morgen gutem Boden, ¼ Mrg. Wiesen u. Garten beim Hause, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No 4092 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Zu verkaufen.

Eine Gerberei in Danzig, am Radaunenflusse gelegen, mit 2 Wohnhäusern, großem Hofraum und die zum Betriebe der Gerberei auf demselben befindliche Gruben, Farben-, Trocken- und Bork-Schauer, soll wegen Krankheit des Besitzers unter billigen Bedingungen, bei mäßiger Anzahlung, verkauft werden. Reflectanten können die Verkaufsbedingungen erfahren beim Besitzer **J. Boehm,** Altst. Graben No. 171 in Danzig. [4087]

Sollte Jemand noch einen Aufenthalt auf dem Lande für den Sommer wünschen, so wird daselbst, in einer schönen Umgegend, ein Zimmer möblirt, auch unmöblirt, bei freundlicher Aufnahme nachgewiesen 2. Damm 11, parterre. [4082]

Ein tüchtiger Arzt, der geneigt wäre, sich in einer schönen, stark bevölkerten Gegend auf dem Lande, welche 3 resp. 3½ Meilen herum von den nächsten Städten entfernt liegt, und woselbst ihm ein jährliches Einkommen von 7 bis 800 Rthlr. garantirt werden kann, niederzulassen, möge sich, um das Nähere hierüber zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung melden. [3997]

Eine tüchtige Directrice

für Putzgeschäft findet ein Engagement in der Putz- und Modewaaren-Handlung bei **Henriette Cohn,**

[4084] Danzig, Glockenthor 3.

Turn- und Fecht-Verein.

General-Versammlung, Freitag, den 13. Juni, Abends 9 Uhr, im Saale der Gambrinushalle.

Tagesordnung: Rechnungs-Revision, Theilnahme am 2. Provinzial-Turnfest in Königsberg und sonstige Mittheilungen.

Der Vorstand. [4051]

Victoria-Theater.

Freitag, den 13. Juni: 1. Abonn. No. 4. **Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Acten nach Scribe, von Cosmar.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.